

2 ■ **STUDIERENDENPROJEKTE**

4 ■ **HOCHSCHULSPIEGEL**

5 ■ **GREMIEN- UND ARBEITSKREISE**

6 ■ **FORSCHUNG**

7 ■ **VERANSTALTUNGEN VORSCHAU**

8 ■ **PERSONALNACHRICHTEN**

9 ■ **AUS DEN ABTEILUNGEN**

11 ■ **KONTAKTE UND KOOPERATIONEN**

11 ■ **UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT**

12 ■ **E-MEDIEN**

12 ■ **VERÖFFENTLICHUNGEN**

13 ■ **FHÖV IN DEN MEDIEN**

## Liebe Leserin, lieber Leser,

die Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2014 befinden sich momentan in der Endphase ihres Bachelorstudiums. Nach drei Jahren harter Arbeit können sie sich sowohl auf den Abschluss ihres Studiums als auch auf den Start des Berufslebens freuen. Doch nicht nur die Studierenden sehen dem neuen Lebensabschnitt gespannt entgegen, auch die Einstellungsbehörden warten aufgrund des steigenden Personalbedarfs bereits auf ihre Nachwuchskräfte.

Bei unseren Absolventinnen und Absolventen überwiegt aktuell die Vorfreude auf die beruflichen Aufgaben und Herausforderungen, denen sie sich zukünftig stellen werden. Sie fühlen sich durch ihr dreijähriges Studium gut vorbereitet und sind hochmotiviert, die Kenntnisse, die sie in der Theorie erworben haben, künftig erfolgreich in der Praxis umzusetzen.

Ich wünsche Ihnen hierbei viel Erfolg und alles Gute für den weiteren Lebensweg! Ich hoffe Sie behalten Ihre Studienzeit an der FHÖV NRW in positiver Erinnerung. Vielleicht kehren Sie auch noch einmal an Ihre alte Hochschule zurück – zum Beispiel für ein berufsbegleitendes Masterstudium. Neben dem hochschuleigenen „Master of Public Management“ (MPM) bietet die FHÖV NRW noch zwei weitere Masterstudiengänge an. Dabei handelt es sich um Kooperationsstudiengänge, die gemeinsam mit der Fachhochschule Dortmund und der

Akademie der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt werden.

Eine weitere Möglichkeit ist die Rückkehr an die Fachhochschule im Rahmen einer Lehrtätigkeit. Im Gegensatz zu unseren neuen Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2017, für die das Studium erst im September beginnt, fand der Empfang der neuen Lehrenden, die für das bevorstehende Studienjahr 2017/2018 eingestellt wurden, bereits am 1. August in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen statt. Aufgrund der deutlich gestiegenen Studierendenzahlen, insbesondere im Fachbereich Polizei, hat die FHÖV NRW für das kommende Studienjahr zehn Professorinnen und Professoren, drei Dozentinnen und Dozenten sowie 23 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte als Lehrende eingestellt. Insgesamt werden zum Start des neuen Studienjahres rund 100 Professorinnen und Professoren an unserer Hochschule tätig sein. So kann die Qualität der Lehre und des dualen Studiums auch zukünftig sichergestellt werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre des Newsletters!

Ihr  
*Reinhard Mokros*  
Präsident der FHÖV NRW



## STUDIARENDENPORTE

### AKTIVE VATERSCHEFT

Studien zeigen, dass viele Väter gerne mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen würden. Die öffentliche Verwaltung bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, Arbeitszeit familienfreundlich zu gestalten. Dennoch entschließen sich nur relativ wenige Väter dazu, diese Angebote anzunehmen. Um diesen Widerspruch besser zu verstehen, wollte die Stadt Herten mehr über die Beweggründe der Väter wissen.

Von der Projektgruppe (FHÖV NRW, Studienort Gelsenkirchen) wurde dazu eine Studie mit Leitfadenterviews geplant und durchgeführt. Durch den Newsletter und das Intranet der Stadt Herten wurde auf das Projekt aufmerksam gemacht. Die Teilnahme an den Interviews war freiwillig. Zudem wurde eine anonymisierte Auswertung zugesichert. 18 Väter mit einem oder mehreren Kindern unter 18 Jahren nahmen an der Studie teil. Nach Abschluss aller Interviews wurden die gesammelten Informationen im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet.

15 der 18 befragten Väter gaben an, dass sie gerne mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen würden. Als häufigste Gründe für mangelnde Zeit mit den Kindern wurden einerseits die zeitliche Bindung durch den Be-

ruf und andererseits die finanziellen Einbußen bei einer Reduktion der Arbeitszeit genannt. Dieses Dilemma erklärten elf Väter damit, dass sie der „Hauptverdiener“ der Familie sind.

Genutzt wurde häufig die flexible Arbeitszeit, um die Kinder zum Beispiel in die Schule oder in den Kindergarten zu bringen. Nur wenige Väter nahmen eine befristete Stundenreduzierung in Anspruch. Andere Möglichkeiten, wie Telearbeit oder ein Sabbatical, wurden von den Befragten nicht genutzt.

Auffällig war, dass viele Angebote zur Arbeitszeitgestaltung und zur Unterstützung des Familienalltags bei der Mehrheit der Teilnehmer nicht gut bekannt waren. Der Befund korrespondiert mit dem Wunsch der befragten Väter nach mehr Information. Diese und weitere Ergebnisse wurden im Gleichstellungsbeirat vorgestellt.

*Prof. 'in Dr. Barbara Neubach*  
Abteilung Gelsenkirchen

*Florian Bach, Till Brekau, Steffen Kwiatkowski und Ben Robusch*  
Studierende, Studienort Gelsenkirchen

### DIE KULTURELLE VIELFALT IN DER PFLEGE IM KREIS RECKLINGHAUSEN



Im Zuge des demografischen Wandels wird unsere Gesellschaft älter und bunter, was unter anderem zur Folge hat, dass immer mehr Menschen pflegebedürftig werden. Dies führt gleichzeitig dazu, dass Pflegebedürftige in zunehmendem Maße unterschiedliche kulturelle Hintergründe aufweisen, was wiederum bei der Planung von Beratungs- und Pflegekonzepten zu beachten ist.

Eine Projektgruppe des Kreises Recklinghausen (FHÖV NRW, Studienort Gelsenkirchen) untersuchte daher, wie die kulturelle Vielfalt im Beratungs- und Pflegekonzept zukünftig weiterentwickelt werden kann. Um möglichst facettenreiche Lösungsansätze zu entwickeln, wurde eine große Methodenvielfalt eingesetzt.

Die Studierenden analysierten zunächst Statistiken der elf „Beratungs- und Infocenter Pflege“ (BIP) im Kreis

Recklinghausen. Es zeigte sich, dass bislang nur relativ wenige Personen mit Migrationshintergrund die Beratungsangebote in Anspruch nehmen. Die Studierenden besuchten daraufhin Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste, die sich bereits seit längerem in besonderem Maße um kultursensible Pflege bemühen. Dabei identifizierten sie bauliche, organisatorische und pflegerische Besonderheiten. Abschließend interviewten die Studierenden Pflegekräfte, Migrantinnen und Migranten sowie Mitarbeiterinnen der BIPs. Dabei wurden insbesondere Informations- und Kommunikationsprobleme deutlich.

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wurden Handlungsempfehlungen für das Beratungs- und Pflegekonzept abgeleitet. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Präsentation im Kreishaus allen interessierten Beschäftigten vorgestellt.

*Prof. 'in Dr. Barbara Neubach*  
Abteilung Gelsenkirchen

*Suzan Celik, Christina Brune, Timo Haase und Ulf Sondermann*  
Studierende, Studienort Gelsenkirchen

## GESCHLECHTERGERECHTE BEURTEILUNG

Im Rahmen des Studiums an der FHöV NRW (Abteilung Duisburg) hat sich ein fünfköpfiges Projektteam mit dem ebenso aktuellen wie umstrittenen Thema der geschlechtergerechten Beurteilung auseinandergesetzt.

Bereits bevor das Oberverwaltungsgericht NRW die Mitte 2016 ins Landesbeamtengesetz NRW eingefügte Klausel zur Frauenförderung bei Beförderungen für verfassungswidrig erklärt hatte (und die Entscheidung hierrüber auch bei der neuen Landesregierung NRW noch nicht final gefallen ist), stand an der FHöV NRW die Frage im Raum, ob nicht auch das Beurteilungswesen mit verantwortlich für die Unterrepräsentanz von Frauen in Beförderungsmätern sein kann.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis und mit der Unterstützung des Deutschen Beamtenbundes NRW (DBB NRW) als Auftraggeber hatte sich die Gruppe mit unterschiedlichen ministeriellen Beurteilungsrichtlinien auseinandergesetzt sowie Datenmaterial verschiedener Behörden ausgewertet. Zudem wurden einschlägige Bücher herangezogen und interessante, aufschlussreiche Experteninterviews geführt.

Aufgrund der Brisanz der Thematik war die Beschaffung von verwertbarem Datenmaterial zu Statistiken und Beurteilungspraktiken nicht ganz unproblematisch. Trotz allem konnten sowohl akute Probleme beziehungsweise Schwachstellen der aktuellen Beurteilungsrichtlinien und -verfahren hinsichtlich der Geschlechtergerechtigkeit herausgearbeitet als auch verschiedene Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen vorgestellt werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse plant der DBB NRW sogar in einer Broschüre zu veröffentlichen. Sehr



Übergabe der Projektarbeit: V.l.n.r.: Andrea Sauer-Schnieber, Elke Stirken, Alexandra Wiegand, Thomas Elsner, Roland Staude, Daniel Flören, Vanessa Daheim, Julian Zimmermann und Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis. (Foto: DBB NRW)

zur Freude der Projektgruppe fanden sich für die Projektpräsentation in den Räumlichkeiten des Deutschen Beamtenbundes mehr als 20 interessierte Personalverantwortliche, Gleichstellungsbeauftragte und Personalräte der verschiedenen Landesministerien ein. Das Projektteam dankt Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis und dem DBB NRW für die Unterstützung.

*Vanessa Daheim, Alexandra Wiegand, Daniel Flören, Julian Zimmermann und Thomas Elsner*  
Studierende, Abteilung Duisburg

## SCHULUNG FÜR MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER VON AUSLÄNDERBEHÖRDEN

Studierendenprojekt zum Thema „Kinder auf der Flucht – Kindeswohl und Kinderrechte am Beispiel unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge“.

51 % der Flüchtlinge weltweit sind Kinder. Laut der Bundesregierung gelten die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge als eine der schutzbedürftigsten Personengruppen überhaupt. Daher haben sich im Zuge der Projektarbeit zehn Studierende aus dem Fachbereich „Allgemeine Verwaltung/ Rentenversicherung“ (AV/R) der FHöV NRW, Abteilung Duisburg, in der Zeit vom 6. April bis zum 13. Juni 2017 mit diesem Thema beschäftigt. Die Arbeit ist in Kooperation mit dem Bundesfachverband Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V. (BumF) entstanden. Im Rahmen des Projekts sollten die Studierenden gemeinsam mit dem BumF ein Schulungsprogramm für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Ausländerbehörden zum Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (umF) und eine darauf basierende Arbeitshilfe entwickeln.

Die Projektgruppe hat sich als Ziel gesetzt, das Verfahren der Ausländerbehörden in Bezug auf die umF zu optimieren. Es wurde während der Projektphase immer wieder deutlich, dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ausländerbehörden oft nicht bewusst ist, bei welchen Entscheidungen sie von ihrem Ermessen Gebrauch machen können. Aufgrund dessen muss eine Auseinandersetzung mit dem Thema erfolgen, damit auch das Kindeswohl als Maßstab für die Beurteilung der Bleibeperspektive an Bedeutung gewinnt.

Um eine Grundlage zu schaffen, hat sich die Projektgruppe daher zunächst mit der Frage beschäftigt, was man tatsächlich unter dem weit gefassten Begriff des Kindeswohls versteht und welches Verfahren die umF nach ihrer Ankunft durchlaufen. Deshalb haben die Teilnehmenden in Gruppen sowohl in Ausländerbehörden



als auch in Jugendämtern, im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, in einer Jugendhilfeeinrichtung sowie in einem psychosozialen Zentrum hospitiert. Auf Grundlage einer einheitlichen Befragung und der persönlichen Eindrücke von der Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, konnten Verbesserungsvorschläge für die einzelnen Verfahrensschritte herausgearbeitet werden. Dabei ist beispielsweise aufgefallen, dass oft die mangelnde Kommunikation zwischen den Jugendämtern und den Ausländerbehörden den Arbeitsprozess erschwert.

Die Abschlusspräsentation des Projektes wurde im Rahmen einer Pilot-Schulung durchgeführt. Mit ihren Beiträgen versuchten die Studierenden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ausländerbehörde zum Nachdenken anzuregen und zumindest teilweise zur Optimierung des Ablaufprozesses im Sinne der umf beizutragen.

*Ilka Böddeker und Galini Julia Kelidi*  
Studierende, Abteilung Duisburg

## ■ HOCHSCHULSPIEGEL

### BESUCH DER DEUTSCHEN BUNDESBANK IN KÖLN

Am Dienstag, den 4. Juli 2017 besuchten 15 haupt- und nebenamtliche Dozentinnen und Dozenten aus verschiedenen Studienorten der FHÖV NRW (Fächer Kriminalistik und Kriminaltechnik) die Filiale der Deutschen Bundesbank in Köln.

Dort wurden wir nach erfolgter Zugangskontrolle von Daniel Land in Vertretung des Leiters der Filiale, der sich im Urlaub befand, empfangen und begrüßt.

In einem abwechslungsreichen und sehr informativen Vortrag erfuhren wir zunächst etwas über die Aufgaben der Deutschen Bundesbank im europäischen Bankensystem. Die Zentrale der Deutschen Bundesbank hat ihren Sitz in Frankfurt und unterteilt sich in neun Hauptverwaltungen mit insgesamt 35 Filialen, die über das gesamte Bundesgebiet verteilt sind. Die Aufgabenbereiche der Deutschen Bundesbank gliedern sich in: Finanz- und Währungssystem, Bankenaufsicht, Geldpolitik, Bargeld und den unbaren Zahlungsverkehr.

Die Filiale in Köln ist unter anderem für den Bargeldverkehr im Großraum Köln bis Düsseldorf zuständig. In diesem Zusammenhang haben wir über die Reduzierung der Bargeldnutzung, beispielsweise durch eine Obergrenze für Barzahlungen, diskutiert. Dadurch könnte die Bekämpfung von Terrorismus, Kriminalität, Geldwäsche und Schwarzarbeit verfolgt werden. An dieser Stelle wurden zudem die Schnittmengen mit der Kriminalistik deutlich.

Eine weitere Information betraf den Produktionsstopp der 500-Euro-Scheine und deren Ausgabestopp ab Ende 2018/Anfang 2019. Auch durch diese Maßnahme soll



die Kriminalität (insbesondere Steuerhinterziehung/-vermeidung, Terrorismusfinanzierung, Geldwäsche und Schwarzarbeit) bekämpft werden.

Den ausführlichen Bericht zum Besuch der Bundesbank in Köln können Sie [hier](#) nachlesen.

*Norbert Wolf*  
Abteilung Duisburg, Studienort Mülheim an der Ruhr

## ■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

### ACHTUNG WAHL!

Wahl des Senats, der Fachbereichsräte und der Gleichstellungskommission

Am 16. November 2017 haben Sie die Wahl – die Gremien der FHöV NRW werden neu gewählt. Wahlberechtigt sind alle Professorinnen und Professoren, hauptamtliche Dozentinnen und Dozenten, die Studierenden sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wahlorte sind die Abteilung Köln mit dem Studienort Deutzer Feld und der Außenstelle Köln Innenstadt, die Abteilung Duisburg mit dem Studienort Duisburg und der Außenstelle Mülheim an der Ruhr, die Abteilung Gelsenkirchen mit den Studienorten Gelsenkirchen und Hagen und der Außenstelle Dortmund sowie die Abteilung Münster mit den Studienorten Münster und Bielefeld. Zudem besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Die notwendigen Unterlagen für die Briefwahl erhalten Sie an den Wahlorten beim zuständigen Ortswahlvorstand. Das Dezernat 12.1 beantwortet Ihnen gerne alle weiteren Fragen zur Wahl. Zur Einreichung eines Wahlvorschlages müssen verschiedene Vordrucke verwendet werden, die Sie unter anderem auf der Website der FHöV NRW finden. Der Wahlvorschlag ist bis zum 19. September 2017 beim Dezernat 12 in der Zentralverwaltung, Haidekamp 73, 45886 Gelsenkirchen einzureichen.



### ACHTUNG! WAHL

Wahl des Senats, der Fachbereichsräte und der Gleichstellungskommission

Julia Besler  
Zentralverwaltung

Fachhochschule  
für öffentliche Verwaltung  
NRW

Wahltermin: 16.11.2017  
Einreichung der Wahlvorschläge  
bis 19.09.2017 im Dezernat 12  
Wahlort: jeweiliger Studienort  
Briefwahl möglich

DIA  
LOG

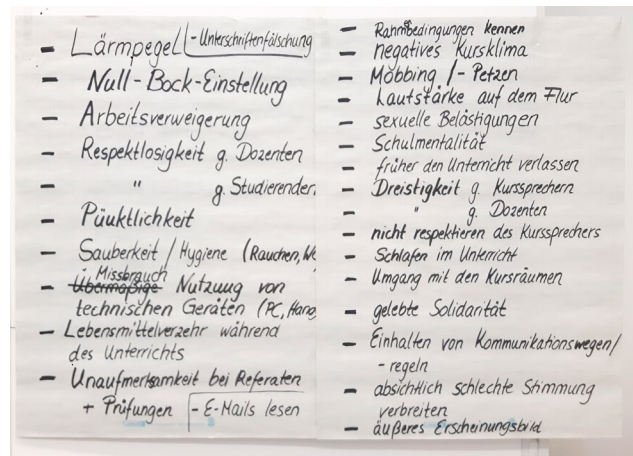
### NEUE MITGLIEDER IM LANDESSTUDIENDENVORSTAND

Am 9. und 10. Juni 2017 tagte das Studierendenparlament (StuPa) in Mülheim an der Ruhr

Das sogenannte „Sommer-StuPa“ führte wie üblich zu Umstrukturierungen im Landesstudierendenvorstand. Der bisherige Landesstudierendensprecher Marcel Weber wird das Studium im August erfolgreich beenden und stellte seinen Posten für einen reibungslosen Übergang bereits jetzt zur Wahl. Der Landesvorstand bedankt sich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Marcel Weber für seinen engagierten Einsatz für die Studierenden.

Manuel Kelada ist vorzeitig von seinem Posten als Mitglied des Landesstudierendenvorstands (Fachressort Koordination) zurückgetreten. Auch ihm wird für die gute Zusammenarbeit gedankt.

Zum neuen Landesstudierendensprecher wurde Frederic Falkenroth-Steinbach einstimmig gewählt. Er war





bisher für den Bereich „Kommunikation“ zuständig und wird zukünftig die Ressorts „Allgemeine Geschäftsführung“ und „Gremien“ übernehmen.

Als neue Mitglieder begrüßt der Landesstudierendenvorstand Dennis Neuberg vom Studienort Dortmund sowie Sascha Marschall vom Studienort Gelsenkirchen. Beide wurden 2016 für den Studiengang Polizeivollzugsdienst eingestellt. Dennis Neuberg übernimmt das Ressort „Koordination“, Sascha Marschall wird für das Ressort „Kommunikation“ zuständig sein. Die Studierendenvertretung gratuliert zu der Wahl und wünscht viel Erfolg bei der Arbeit!

Neben den üblichen Tagesordnungspunkten wurde bei diesem StuPa ein Workshop zum Verhalten der Studierenden untereinander, gegenüber den Lehrenden und der Verwaltung durchgeführt. Die Teilnehmenden stellten dabei Probleme heraus und formulierten Anforderungen an das studentische Verhalten, die im Alltag etabliert werden sollten.

*Lisa Beermann*

Mitglied des Landesstudierendenvorstandes,  
Ressort „Medienverwaltung“

## ■ FORSCHUNG

### ONLINE-PARTIZIPATION IM SCHLOSS

Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU) verfügt nicht nur über „normale“ Hochschulgebäude, sondern auch über ein veritables Schloss als repräsentatives Tagungszentrum. Im „Schloss Mickeln“ im Düsseldorfer Stadtteil Himmelgeist fand am 20. Juli 2017 das Sommertreffen des „Düsseldorf Institute for Internet and Democracy“ (DIID) und des Fortschrittskollegs „Online-Partizipation“ statt, in dem auch die Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ der FHöV NRW mitarbeitet.

Dabei wurden drei Vorträge gehalten. Den Anfang machte Peter Kotzian mit „Big Data und Digitalisierung in Unternehmen. Verwendung, Hindernisse, Folgen“. Anschließend stellten Prof.‘in Dr. Christiane Eilders und Doktorandin Katharina Esau verschiedene Aspekte zum Thema „Meinungsbildungsprozesse im Online-Diskurs – Empirische Herausforderungen“ vor. Den Abschluss bildete Prof. Dr. Matin Mauve, Sprecher des Fortschritts-



Schloss Mickeln der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. (Bild: Lukas Piel, HHU)

kollegs, mit seinem Vortrag „Erfahrungen aus dem Einsatz eines Dialogbasierten Argumentationssystems – DBAS“.



Für die FHöV NRW nahm die Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ (bestehend aus Prof.'in Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann) als Kooperationspartner der HHU im Rahmen des Fortschrittskollegs „Online-Partizipation“ an der Veranstaltung teil. Im Anschluss an die Vorträge fand ein informeller Austausch statt.

*Prof. Dr. Harald Hofmann*  
Abteilung Köln

## ■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

### GENIALE 2017: SCIENCE-FESTIVAL IN BIELEFELD

Am Mittwoch, den 7. Juni 2017 fand die offizielle Pressekonferenz mit Vertreterinnen und Vertretern aller Bielefelder Hochschulen und Bielefeld Marketing statt.

Das Wissenschaftsfestival GENIALE verwandelt Bielefeld vom 18. bis 26. August 2017 in ein Paradies für Neugierige. 185 Projekte – allesamt kostenlos für die Teilnehmenden – finden sich in dem Programm für Familien mit Kindern ab drei Jahren. „Macht Euch schlau!“ heißt das Motto, unter dem der Veranstalter Bielefeld Marketing gemeinsam mit der Universität Bielefeld, der FHöV NRW sowie vier weiteren Hochschulen und vielen Partnern rund 500 Einzelveranstaltungen anbietet. Spannende Workshops, spektakuläre Science-Shows, offene Labore und jede Menge Mitmach-Aktionen verwandeln Bielefeld in ein quirliges Forschungslabor zum Querdenken, Blitzmerken und Schlaumachen!

Der Studienort Bielefeld der FHöV NRW wird in Kooperation mit der Berufsfeuerwehr Bielefeld am 21. August 2017 eine Unfallsituation simulieren. Gemeinsam mit den jungen Besucherinnen und Besuchern wird das Szenario in Bezug auf die Tatortaufnahme, die Spurensicherung und die Aufnahme von Zeugenaussagen untersucht. Die Teilnehmenden erfahren viel über das spannende Berufsbild von Feuerwehr- und Polizeibeamten. Gerne laden wir auch Sie nach Bielefeld ein!



Detlef Averdiek-Gröner (Lehrender an der FHöV NRW), Christiane Schoppmeier-Pauli (Leiterin der Abteilung Münster der FHöV NRW), Martin Knabenreich (Bielefeld Marketing) und Tim Neubauer (Verwaltungsleiter des Studienorts Bielefeld der FHöV NRW).

*Tim Neubauer*  
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

### WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für das Jahr 2017 stehen Ihnen auf der Seite „Weiterbildung Intern“ der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

31. August - 1. September 2017	Hochschuldidaktischer Crashkurs	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
13. - 14. September 2017	Kommunikationstraining II – Schwierige Gespräche (Aufbaseminar)	Kardinal-Hengsbach-Haus Essen

#### Kontakt

Barbara Kabacher Tel.: 0209/1659 - 1290 und Sabrina Käselner, Tel.: 0209/1659 - 1230  
weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de



## PERSONALNACHRICHTEN

### AUS DER VERWALTUNG

Das Dezernat 23.1 wird seit dem 1. August 2017 durch Heiko Heimann unterstützt. Wir wünschen viel Erfolg und Freude bei den neuen Aufgaben und einen guten Start!

Der Bereich Veranstaltungsmanagement in der Zentralverwaltung wird künftig durch Barbara Kabacher unterstützt, die am 1. August 2017 ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Wir wünschen viel Freude und Engagement bei der Aufgabenwahrnehmung und einen guten Start!

Das Dezernat 22.1 wird künftig durch Petra Holewik unterstützt, die dort am 16. August 2017 beginnen wird. Wir wünschen einen guten Start und viel Spaß bei den neuen Aufgaben!

Gabriele Kappl wird vom Studienort Mülheim an der Ruhr in die Zentralverwaltung umgesetzt. Sie wird künftig Aufgaben im Bereich der Geschäftsstelle des Personalrats der Verwaltungsangehörigen wahrnehmen. Bei den neuen Aufgaben wünschen wir viel Erfolg und gutes Gelingen!

Stefanie Rusin wurde von der Zentralverwaltung zum Studienort Gelsenkirchen umgesetzt und wird dort künftig die Reisekostenerstattung von Lehrbeauftragten und Nebenamtlern übernehmen. Wir wünschen für die neuen Aufgaben viel Freude und viel Erfolg!

Julia Saikowski wurde zur Stellvertreterin der Beauftragten für die Flexible Arbeitszeit der FHÖV NRW, Susanne Böcker, bestellt. Für die neue Aufgabe wünschen wir viel Erfolg und gutes Gelingen!

### ABSCHIED NEHMEN

Bärbel Graczyk ist zum 1. Juni 2017 in den Ruhestand eingetreten und verlässt damit den Studienort Gelsenkirchen. Wir wünschen alles Gute für den Ruhestand!

### AUS DER LEHRE



Zum 1. August 2017 wurden folgende Personen zur Professorin/zum Professor ernannt:

- Dr. Sonja Willing (Abteilung Duisburg)
- Dr. Timo Nehne (Abteilung Duisburg)
- Dr. Ulrich Schröder (Abteilung Duisburg)
- Dr. Henning Staar (Abteilung Duisburg)
- Dr. Thomas Bode (Abteilung Köln)
- Dr. Heidi Mescher (Abteilung Köln) und
- Dr. Nicole Reese (Studienort Bielefeld)

Folgende Personen wurden am selben Tag zur Dozentin/zum Dozenten ernannt:

- Anja Schlenker (Abteilung Münster)
- Christian Fritze (Studienort Bielefeld)

### BEGRÜSSUNG DER NEUEN LEHRENDEN



Am Dienstag, den 1. August 2017 begrüßte Reinhard Mokros, Präsident der FHÖV NRW, die neuen Lehrenden, die im September ihre Tätigkeit an der Fachhochschule aufnehmen werden. Die Veranstaltung fand ab 11 Uhr im Senatssaal in der Zentrale in Gelsenkirchen statt. Aufgrund der deutlich gestiegenen Studierendenzahlen, insbesondere im Fachbereich Polizei, hat die FHÖV NRW für das kommende Studienjahr 2017/2018 zehn Professorinnen und Professoren, drei Dozentinnen und Dozenten sowie 23 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte als Lehrende eingestellt.



## AUS DEN ABTEILUNGEN

BI

### NEUE ANGEBOTE IM BEREICH GESUNDHEITSMANAGEMENT

Im Rahmen des Gesundheitsmanagements können ab sofort die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die hauptamtlich Lehrenden des Studienorts Bielefeld die Gesundheitsangebote der Universität Bielefeld nutzen.

Das Gesundheitsmanagement der Universität Bielefeld erreichte den 1. Platz beim Wettbewerb um den Sonderpreis Gesunde Hochschule. Damit gehört sie zu den Preisträgern des Corporate Health Award 2013, mit dem herausragende Leistungen im Gesundheitsmanagement ausgezeichnet werden.

Nach heutigem Verständnis wird Gesundheit nicht mehr als somatischer oder psychischer Zustand, sondern als etwas, zu dem Menschen selbst beitragen und wozu sie befähigt werden können, begriffen. Aus dieser Perspektive heraus wird Gesundheit definiert als „Fähigkeit zur Problemlösung und Gefühlsregulierung, durch

die ein positives seelisches und körperliches Befinden [...] und ein unterstützendes Netzwerk sozialer Beziehungen erhalten oder wieder hergestellt wird.“ (Badura und Heilmann, 2003)

Für die Praxis des Gesundheitsmanagements bedeutet das, vor allem nach Einflüssen der Organisationskultur, der Führung und der sozialen Netzwerke auf die Gesundheit der Organisation und ihrer Mitglieder zu schauen.

*Daniel Belavic*  
Zentralverwaltung

HA

### EUROPOL

Ein Blick hinter die Kulissen in Den Haag

Polizeiarbeit wandelt sich permanent und ist inzwischen nicht mehr auf das eigene Staatsgebiet limitiert. Nur eine internationale und europäisierte Polizeiarbeit kann erfolgreich sein. Europol ist inzwischen nicht nur eine Schnittstelle für Informationen zwischen den EU-Staaten, sondern auch ein wichtiger Kanal zur Vorbereitung gemeinsamer operativer Einsätze in den Mitgliedstaaten.

Ein Blick hinter die Kulissen gelang Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2016 im Rahmen einer zweitägigen Exkursion der FHöV NRW und der Konrad-Adenauer-Stiftung nach Den Haag. Es standen Gespräche mit der deutschen Botschaft (Vertreter des BKA) sowie ein Besuch beim Internationalen Strafgerichtshof und bei Europol auf der Agenda.

Einen spannenden Blick hinter die Kulissen boten deutsche Kolleginnen und Kollegen, die inzwischen für Europol arbeiten und mit voller Überzeugung für die Europäisierung von Polizeiarbeit stehen. Der Besuch des Europol-Drogenlabors zeigte zudem, wie vernetzt, arbeitsteilig und professionell in der Drogenkriminalität gearbeitet wird. Nationale Maßnahmen reichen schon längst nicht mehr aus.

Die Exkursion fand im Rahmen einer politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung im Grundstudium statt



und zeigte, wie spannend die Polizeiarbeit der Zukunft ist.

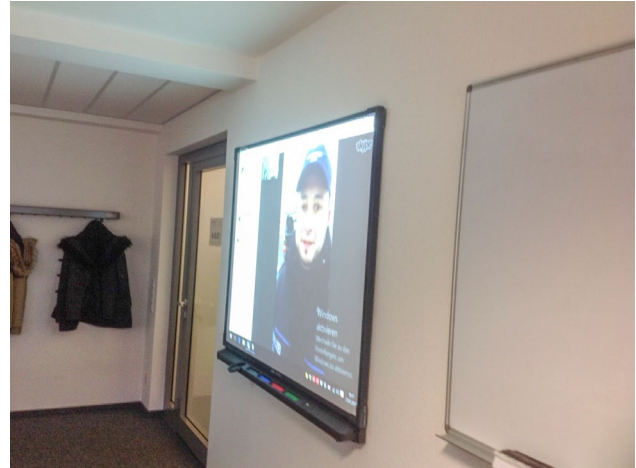
*Prof. Dr. Thorsten Müller*  
Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen



## LIVE-SCHALTUNG AN DIE TÜRKISCH-BULGARISCHE GRENZE

Direkt aus dem Grenzgebiet berichtet ein ehemaliger Student der FHöV NRW via Skype von seinem Einsatz für Frontex.

Immer mehr Polizistinnen und Polizisten aus NRW arbeiten im Rahmen bilateraler und internationaler Kooperationen. Da innere Sicherheit auch von den internationalen Entwicklungen abhängt, spielen Auslandseinsätze eine immer größere Rolle in der Polizeiarbeit. Aber nicht nur Afghanistan oder andere Länder, in denen die EU oder die UN Auslandsmissionen durchführen, bieten die Möglichkeit, im Ausland für eine gewisse Zeit Dienst zu tun, sondern auch Frontex, die Europäische Grenzschutzagentur. Die Flüchtlingsbewegung aus den angrenzenden Regionen Europas stellt eine gemeinsame Herausforderung aller europäischen Staaten dar und kann nicht nur den Mittelmeeranrainern überlassen werden. Frontex bietet eine gemeinsame europäische Antwort zur Gewährleistung von Grenzsicherheit. Wie genau die Arbeit vor Ort aussieht, konnten Studierende aus dem Einstellungsjahrgang 2016 live in einer politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung miterleben. Gemeinsam mit deutschen sowie bulgarischen Kolleginnen und Kollegen sichert Andreas A. die Grenze der Europäischen Union zur Türkei. Trotz aller Widrig-



keiten bieten solche Einsätze große persönliche Erfahrungen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Inneren Sicherheit.

*Prof. Dr. Thorsten Müller*  
Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

MH

## LEHRE EINMAL ANDERS

Eine besonders subtile und seltene Form der Kindesmisshandlung stellt das Münchhausen-by-Proxy-Syndrom dar (auch Münchhausen-Stellvertreter-Syndrom genannt). Hierbei handelt es sich um eine Misshandlung, bei der eine Bezugsperson Anzeichen einer Krankheit vortäuscht oder aktiv erzeugt, um einen Minderjährigen wiederholt zur medizinischen Abklärung bei einem Arzt oder in einer Klinik vorzustellen. Die Täter sind meist weiblich und besitzen eine medizinische Vorbildung. Zudem erscheinen sie in ihrem Erziehungsverhalten sehr fürsorglich.

Genau dieses Thema hat der Student Brian Böttcher für seine Seminararbeit in der Lehrveranstaltung „Kindesmisshandlung (Ätiologie/Phänomenologie)“ gewählt und eine hervorragende Ausarbeitung abgegeben. Die Seminararbeit weckte das Interesse des Chefarztes der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Helios Klinik St. Johannis in Duisburg-Hamborn, Dr. Peter Seiffert. Was folgte, war eine Einladung an Brian Böttcher, seine Seminararbeit im Rahmen einer ärztlichen Fortbildung vorzustellen.

Der Vortrag vor Ärzten und medizinischem Pflegepersonal durch einen Studenten unserer Fachhochschule



Dr. Peter Seiffert (links) und Student Brian Böttcher.

dürfte nicht alltäglich sein. Es beweist das hohe Niveau des Studiums und verdient eine besondere Erwähnung.

*Heinz Sprenger*  
Abteilung Duisburg, Studienort Mülheim an der Ruhr



## KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

### KOOPERATION MIT CHINA ERFOLGREICH FORTGESETZT

Der seit 2002 bestehende Austausch mit dem Beijing Administrative Institute (BAI) wurde in diesem Jahr 15 Jahre alt und durch den Besuch einer Delegation des BAI in Nordrhein-Westfalen vom 27. Juni bis zum 1. Juli 2017 erfolgreich fortgesetzt.



Festschrift zur Feier des 15-jährigen Bestehens der Kooperation.

Die chinesische Delegation wurde durch die Vizepräsidentin der FHöV NRW, Prof.'in Dr. Iris Wiesner, und den stellvertretenden Abteilungsleiter 2, Dr. Axel Emenet, im Innenministerium begrüßt, wo auch eine Reihe von Fachvorträgen auf der Tagesordnung standen, die von Prof. Dr. Frank Bohn, Prof. Dr. Joachim Burgheim und Prof. Dr. Thomas Grumke in Form von Kurzinterventionen kommentiert wurden.

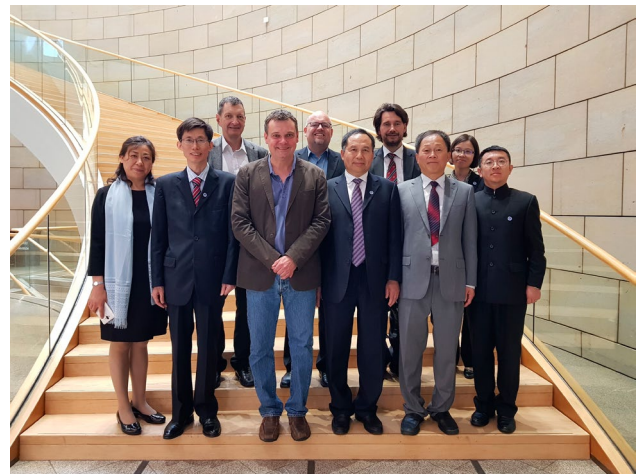
Bei dieser Gelegenheit überreichte der Vizepräsident des BAI, Prof. Han Jiugen, eine eigens zur Feier des 15-jährigen Bestehens der Kooperation zwischen dem BAI und der FHöV NRW herausgegebene zweibändige Festschrift, welche die seit 2002 erfolgten Begegnungen und gehaltenen Vorträge aufwendig dokumentiert. Anschließend fand eine Führung durch den Landtag

statt, woran sich ein Gespräch mit dem Düsseldorfer Abgeordneten Markus Weske anschloss.

Weitere Höhepunkte waren eintägige Besuche in Münster (begleitet von Birgit Beckermann, Prof. Dr. Joachim Burgheim, Prof. Dr. Christoph Görisch und Christiane Schoppmeier-Pauli) und in Köln (begleitet von Prof. Dr. Harald Hofmann und Prof.'in Dr. Sabine Mecking), wo die Delegation jeweils in den Rathäusern von Vertreterinnen und Vertretern der Stadt herzlich begrüßt wurde.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

*Prof. Dr. Thomas Grumke*  
Abteilung Gelsenkirchen



Besuch im Landtag.

## Umweltschutz und Nachhaltigkeit

### SCHÖN REDEN REICHT NICHT – 25 JAHRE GLOBALE KLIMASCHUTZKONFERENZEN

Vor ziemlich genau 25 Jahren, im Juni 1992, fand die UNO-Konferenz über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro statt. Nach einer langjährigen und aufwendigen Vorbereitungszeit nahmen über 10.000 Delegierte aus 178 Staaten an dieser Konferenz teil und verabschiedeten schlussendlich fünf aufsehenerregende Dokumente:

- Die Deklaration über Umwelt und Entwicklung
- Die Klimaschutzkonvention
- Die Biodiversitätskonvention
- Die Walddeklaration
- Die Agenda 21



Diese Dokumente sollten erstmalig die Weichen für eine weltweite, nachhaltige Entwicklung stellen. Sie sollten die Abhängigkeit der Menschen von ihrer Umwelt und die Rückkoppelung der weltweiten Umweltveränderungen auf das menschliche Verhalten sowie Handlungsoptionen berücksichtigen. Gemessen an den ungeheuren Interessengegensätzen zwischen den Akteuren (insbesondere beim Wald- und Klimaschutz) kann das Ergebnis von Rio als ein erfolgreicher Schritt in eine globale Umwelt- und Entwicklungspartnerschaft gesehen werden – 20 Jahre nach dem Erscheinen des Berichts des Club of Rome zur Lage der Menschheit („Die Grenzen des Wachstum“) und dem Erscheinen des zweiten Buches von Meadows und Randers („Die neuen Grenzen des Wachstums“) im Jahr 1992. Nach dem Weltgipfel von Rio wurden zahlreiche Folgekonferenzen durchgeführt:

- 1997 fand „Rio + 5“ in New York statt. 53 Staats- und Regierungschefs diskutierten auf der UN-Sondergeneralversammlung, was aus den Vorgaben von Rio geworden war.

- 2002 wurden mit „Rio + 10“ in Johannesburg erneut die Umsetzungsmöglichkeiten der Rio-Konventionen angesichts der fortschreitenden Globalisierung diskutiert.

- 2012 fand erneut in Rio der Weltgipfel „Rio + 20“ unter großem Aufwand statt.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema finden Sie [hier](#).

*Dr. Werner Glenewinkel/Prof. Dr. Erhard Treutner*

## ■ E-MEDIEN

### NEUERWERBUNGLISTEN DER HOCHSCHULBIBLIOTHEK

In den vergangenen Monaten wurden erneut einige Neuanschaffungen für die Hochschulbibliothek getätigt. Eine detaillierte Auflistung aller neuen Werke, können Sie den aktuellen Neuerwerbungslisten entnehmen. Eine entsprechende Übersicht finden Sie auf der [Homepage der FHÖV NRW](#).

*Katja Schneider*  
Zentralverwaltung

## ■ VERÖFFENTLICHUNGEN

### GRÜNBUCH SICHERHEIT

Ein Plädoyer für eine rationale Sicherheitspolitik

Fragen der Inneren Sicherheit werden häufig in der „Aufregungsdemokratie“ eher erhitzt diskutiert. Gerade in Zeiten des Wahlkampfes und nach Aufsehen erregenden Kriminalfällen, Terroranschlägen oder Katastrophen werden lautstark Forderungen erhoben, „Schuldige“ gesucht und auch mal populistisch die Kompetenzen von Staat, Kommunen und anderen Sicherheitsakteuren hinterfragt. Dass weder eine wellenförmige Empörung noch das langsam wachsende Missbehagen an der Inneren Sicherheit in NRW zielführend sein kann, sondern eine rationale Beschäftigung benötigt wird, war Ausgangsthese des „Gesprächskreises Innere Sicherheit in NRW“ (GK IS NRW). Seit 2015 diskutieren in diesem Gesprächskreis Experten aus den Bereichen Polizei, Kommunen, Parlament, Innenministerium, Private Sicherheit, Werksschutz, Katastrophenschutz, Medien

und Wissenschaft. Ganz bewusst hatten die Initiatoren, der Essener Polizeipräsident Frank Richter und der Politikwissenschaftler Christian Endreß, eine illustre Runde zu einem offenen, kritischen und in die Zukunft weisenden Diskurs gebeten. Zentrale Ergebnisse wurden unter dem Titel „Anforderungen an die Sicherheit Nordrhein-Westfalens in einer sich wandelnden Gesellschaft“ in einem „Grünbuch Sicherheit“ (Download über <http://www.gruenbuch-sicherheit.de>) zusammengefasst. Ausgehend von den Wandlungen, die NRW in den kommenden Jahren erleben wird, wurden zu ausgewählten Problembereichen die sicherheitspolitischen Herausforderungen betrachtet und die Anforderungen an die sicherheitspolitischen Akteure beschrieben, um dann die „Stellschrauben“ für entsprechende Maßnahmen zu benennen.



Am 22. Juni 2017 wurde das Grünbuch in Düsseldorf Vertreterinnen und Vertretern von Landtag, Ministerien, Behörden und Medien präsentiert. Eine intensive Diskussion konnte begonnen werden, die (so hoffen die Mitglieder des Gesprächskreises) auch in den sicherheitspolitischen Überlegungen der neuen Landesregierung Niederschlag finden wird. Die Chancen stehen eigentlich nicht schlecht, da im GK IS NRW auch der ehemalige Kölner Polizeipräsident Jürgen Mathies mitwirkte, der nun als Staatssekretär im Ministerium des Innern Verantwortung trägt.

Seitens der FHÖV NRW waren Präsident Reinhard Mokros, Prof. Dr. Thomas Grumke und Prof. Dr. Bernhard Frevel am Gesprächskreis beteiligt.

*Prof. Dr. Bernhard Frevel*

Abteilung Münster, Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften



Dr. Christian Endress (Mitte) und Polizeipräsident Frank Richter (rechts) bei der öffentlichen Präsentation des Grünbuchs in Düsseldorf. Links im Bild: Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, Präsident der DHPol. (Foto: Adrian Bedoy)

## ■ FHÖV IN DEN MEDIEN

### 1.920 POLIZISTINNEN UND POLIZISTEN SCHWÖREN EID AUF DIE LANDESVERFASSUNG

Die 1.920 Polizistinnen und Polizisten des Einstellungsjahrgangs 2016 haben in der Dortmunder Westfalenhalle ihren Eid auf die Landesverfassung geschworen. NRW-Innenminister Herbert Reul wohnte der feierlichen Vereidigung bei. „Sie machen einen Unterschied, sie machen dieses Land jeden Tag ein Stück sicherer. Durch ihren Einsatz, ihre Hilfsbereitschaft und ihre Mitmenschlichkeit“, sagte Reul zu den jungen Polizistinnen und Polizisten.

[> Zum Artikel](#)

### NEUE GESICHTER BEI DER OBERBERGISCHEN POLIZEI

20 Polizeianwärterinnen und -anwärter schnuppern derzeit im Oberbergischen zum ersten Mal „Praxis-Luft“. Die Studierenden der FHÖV NRW in Köln haben im September vergangenen Jahres ihr Studium begonnen und Monate der Theorie hinter sich. Diese Woche begann mit dem Praktikum bei der Kreispolizeibehörde Oberbergischer Kreis für sie der praktische Teil der Ausbildung.

[> Zum Artikel](#)

### SPICKZETTEL-URTEIL NOCH VERTAGT

Das Gerichtsverfahren um den angeblichen Spickzettel-Betrug eines angehenden Polizeibeamten ist noch nicht geklärt. Das Verwaltungsgericht Minden vertagte seine Entscheidung. Ein Mann aus Rheda-Wiedenbrück hatte dort die FHÖV NRW in Bielefeld verklagt, weil er bei einer Strafrechtsklausur wegen eines Täuschungsversuchs durchgefallen war.

[> Zum Artikel](#)



## INTERKULTURELLE ÖFFNUNG DER JÜLICHER VERWALTUNG

Seit Mai 2015 tagt die Arbeitsgruppe „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung der Stadt Jülich“ regelmäßig und beschäftigt sich mit entsprechenden Maßnahmen, die auch schon in großen Teilen umgesetzt wurden. So wurden beispielsweise Sprachangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Jülich erarbeitet, Fortbildungen zur Interkulturellen Grundsensibilisierung angeboten und der Leitfaden für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte überarbeitet.

[> Zum Artikel](#)

## SPICKZETTEL-FALL: RICHTIG WEIST KLAGE VON ERWISCHTEM POLIZEIANWÄRTER AB

Die Klage des Polizeianwärters, der 2016 an der FHÖV NRW mit Spickzettel erwischt wurde, hat das Verwaltungsgericht Minden abgewiesen. Damit ist die angestrebte Polizeikarriere des Mannes aus Rheda-Wiedenbrück beendet, bevor sie überhaupt richtig begonnen hat.

[> Zum Artikel](#)

## RADEVORMWALD: 20 NEUE ANWÄRTER FÜR DIE POLIZEI

20 neue Gesichter bereichern ab sofort den Dienstalltag der Kreispolizeibehörde. Die Polizeianwärter haben in Oberberg ihr erstes Praktikum angetreten, berichtet Polizeisprecherin Monika Treutler. Drei Auszubildende kommen aus Hückeswagen, die anderen unter anderem aus Wipperfürth, Nümbrecht, Gummersbach, Lindlar, Morsbach und Engelskirchen. Die Studierenden der FHÖV NRW in Köln haben im September 2016 ihr Studium begonnen.

[> Zum Artikel](#)

## MEERBUSCH: STADT HOFFT AUF MEHR BEWERBER MIT INTERESSE AM DUALEN STUDIENGANG

Der Countdown läuft: Noch bis zum 15. August 2017 haben junge Leute, die im Sommer 2018 die Schule abschließen und eine Ausbildung in der Kommunalverwaltung anstreben, Zeit, sich zu bewerben. Jürgen Wirtz, Personalchef der Stadt Meerbusch, hofft, dass noch weitere Bewerbungen fürs nächste Jahr im Rathaus eingehen. „Die Zahl der Bewerbungen ist noch nicht so, wie wir uns das wünschen“, bedauert Wirtz. „Vielleicht liegt es auch daran, dass die jungen Leute die akademischen Ausbildungswege und die beruflichen Chancen in der Verwaltung gar nicht richtig kennen. Hier gibt es interessante Möglichkeiten.“

[> Zum Artikel](#)

## STEINFURT: STUDIERENDE ÜBERREICHEN PROJEKTBERICHT ZUR „KULTURKARTE“

Studierende der FHÖV NRW in Münster haben jetzt ihren Projektbericht zur Einführung einer „Kulturkarte“ im Kreis Steinfurt an Tilman Fuchs (Schul-, Kultur- und Sport-Dezernent des Kreises) übergeben. Die Idee der „Kulturkarte“ stammt ursprünglich von der Osnabrücker Initiative KAOS e.V., die mit ihrer „Kunst- und Kultur-Unterstützungskarte“ Menschen, die an der Armutsgrenze leben, die Teilhabe am kulturellen Leben in der Stadt und der Region Osnabrück ermöglicht.

[> Zum Artikel](#)

## CDU-POLITIKER WOLLEN POLIZEI-FACHHOCHSCHULE NACH HERFORD HOLEN

Der Bundestagsabgeordnete Tim Ostermann (CDU) und Herfords CDU-Vorsitzender Klaus Oehler werben beim Landesinnenminister Herbert Reul für einen möglichen neuen Standort einer Fachhochschule der Polizei in Herford. Ihr Standort könnte auf dem Stiftberg sein.

[> Zum Artikel](#)



## KREIS-POLIZEI SUCHT NACHWUCHS

Der offizielle Bewerbungsstart für junge Frauen und Männer, die sich für den Polizeiberuf interessieren und ihren Berufsstart und Studienbeginn zum September 2018 planen, war bereits am 1. Juni 2017. Bewerbungsschluss ist am 4. Oktober 2017.

Ein Studium an der FHöV NRW ist nicht mehr zwingend an das Abitur oder die volle Fachhochschulreife gebunden. So besteht die Möglichkeit, nicht nur mit einem Meisterbrief oder einer vergleichbaren Qualifikation, sondern auch schon nach Abschluss einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung und einer danach mindestens dreijährigen Tätigkeit im gelernten Beruf, ein Studium bei der Polizei aufzunehmen.

[> Zum Artikel](#)

## KREIS VIERSEN: EINE AUSBILDUNG BEI DER POLIZEI

Wer ab September 2018 in Nordrhein-Westfalen Polizist werden möchte, kann sich bis zum 4. Oktober dieses Jahres online bewerben. „Genau mein Fall“ ist das Motto, unter dem die NRW-Polizei um jungen und motivierten Nachwuchs wirbt. Im Jahr 2018 werden mindestens 2.000 junge Menschen die Chance bekommen, als Kommisarwärter einen sichereren Beruf mit täglich neuen Herausforderungen zu ergreifen. Die NRW-Polizei setzt verstärkt auch auf junge Leute mit Zuwanderungshintergrund.

[> Zum Artikel](#)

## 16 NEUE AUSZUBILDENDE BEIM KREIS HEINSBERG

16 Auszubildende haben im August ihre Ausbildung bei der Kreisverwaltung Heinsberg begonnen. Die „Neuen“ wurden vom Leiter des Haupt- und Personalamts, Alexander Knorren, und von Ausbildungsleiterin Vera Gottschalk im Kreishaus begrüßt.

[> Zum Artikel](#)

## KULTURECKE

„Man wird nicht dadurch besser, dass man andere schlecht macht.“

*Heinrich Nordhoff*

ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG

### IMPRESSUM

**Herausgeber** Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHöV NRW  
**Redaktion** Ruth Dreidoppel, Johann Ifflaender, Kathrin Lüning, Michaela Meinerzhagen, Juliane Schindler, Thomas Schroeder, Sandra Warnecke, Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)  
**Fotos** FHöV NRW, Peter Lück  
**Satz** Johann Ifflaender

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHöV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: [newsletter@fhoev.nrw.de](mailto:newsletter@fhoev.nrw.de)

Stand: 10.08.2017

